

Wie in der

ländlich

da? lämtditdOpLlmp

Wenn eine ländliche Ortsgruppe zur Erfüllung ihrer Aufgaben befähigt sein soll, dann muß ihre Mitgliedschaft in weitgehendem Maße der sozialen Zusammensetzung der werktätigen Bevölkerung des Dorfes entsprechen. Gehören der Parteigruppe nur Arbeiter an, trotzdem die übergroße Mehrheit des Dorfes aus Klein- und Mittelbauern besteht, dann ist etwas nicht in Ordnung, in der Regel haben dann die Genossen die Bündnispolitik unserer Partei den Klein- und Mittelbauern gegenüber noch nicht verstanden und noch nicht zur Anwendung gebracht. Jede ländliche Ortsgruppe muß versuchen, durch eine zielbewußte Werbearbeit unter den besten und fortschrittlichsten Einwohnern die Zusammensetzung der eigenen Mitgliedschaft in Übereinstimmung mit der der werktätigen Bevölkerung des Dorfes zu bringen.

#### Wie sollen unsere Ortsgruppen zusammengesetzt sein?

Eine ländliche Ortsgruppe ist dann richtig zusammengesetzt, wenn ihr nicht nur Industrie- und Landarbeiter als das bewußteste Klassenelement, sondern auch Neubauern, Klein- und Mittelbauern, Dorfschullehrer und Angehörige des Handwerkerstandes angehören. Im Gruppenvorstand müssen neben den Arbeitern auch Klein- und Mittelbauern vertreten sein, das heißt die Klassen, die die Mehrheit der Dorfbewohner ausmachen. Es ist besonders wichtig, daß der Gruppenvorstand in der kollektivsten Art und Weise seine Arbeiten erledigt.

In letzter Zeit sind viele Fälle bekanntgeworden, daß neben den Arbeitern und den Angehörigen der erwähnten werktätigen Schichten auch Großbauern der ländlichen Ortsgruppe\* unserer Partei angehören und sehr oft sogar die Gruppenleitung beherrschen. Die Großbauern sind in die Partei aufgenommen worden, weil sich die Auffassung verbreitet hatte, nach der Verjagung der Junker und Großgrundbesitzer "bilde die Bevölkerung des Dorfes eine enge Gemeinschaft mit übereinstimmenden Interessen. Aber diese Auffassung ist falsch. Der Landproletarier, der Kleinbauer, der Mittelbauer befindet sich im schroffsten Gegensatz zum Großbauer. Die einen sind die armen und die mittleren Bauern, die anderen sind die reichen Bauern. Und wenn daraus von den ländlichen Ortsgruppen unserer Partei nicht die notwendigen wirtschaftlichen und politischen Schlußfolgerungen gezogen werden, wird der Arme und Mittlere immer ärmer, der Reiche aber immer reicher, wird der Arme und Mittlere immer schwächer und abhängiger, der Reiche aber immer stärker und immer tyrannischer werden. Die Großbauern sind kapitalistische Bauern, und sie gehören nicht in unsere Sozialistische Einheitspartei. Eine ländliche Ortsgruppe, die sich in den Händen von Großbauern befindet, hat den Charakter einer sozialistischen Organisation, einer Parteigruppe der werktätigen Schichten verloren. Die zweite Aufgabe der ländlichen Ortsgruppen ist infolgedessen, ihre Reihen von den großbäuerlichen Elementen zu reinigen.

Um festzustellen, wer als Großbauer anzusehen ist, genügt es nicht, sich auf die Hektarzahl der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu stützen. Auch unter 50 Hektar gibt es Großbauern. Die Entscheidung darüber muß von dem Gesichtspunkt aus gefällt werden, ob der einzelne seine Wirtschaft kapitalistisch, das heißt mit ständigen fremden Arbeitskräften betreibt, ob er an den verschiedensten Handelsgeschäften beteiligt ist, ob er seine wirtschaftliche Macht ausnützt, um sich arme und mittlere Bauern abhängig zu machen und um sie durch hohe Abgaben von Geld und Naturalien zu belasten.

#### Wie sieht es in euerem Dorfe aus?

Ihre Parteipflicht erfüllt eine ländliche Ortsgruppe nur, wenn sie die Vorkämpferin für die demokratische Handhabung der

örtlichen Verwaltung, der Leitung der VdGB und der ländlichen Genossenschaften ist und wenn sie mit Entschiedenheit in allen Fragen die Interessen des Landproletariats, der Neu-, Klein- und Mittelbauern gegenüber den Großbauern vertritt. Niemand möge behaupten, daß das doch schon in allen Dörfern geschehe. In Wirklichkeit geschieht in vielen Dörfern etwas ganz anderes. Und jede ländliche Ortsgruppe sollte diese Zeilen zum Anlaß nehmen, um im eigenen Dorf festzustellen, was ist.

Hat sich bei euch nicht der Bürgermeister zu einem kleinen Diktator entwickelt, der scheinbar eine uneingeschränkte Herrschaft über die ganze Dorfbewohnerschaft ausübt, in Wirklichkeit aber die Geschäfte der Großbauern besorgt, von denen er kleine Vorteile einheimst? Oder ist der Bürgermeister nicht gar selbst ein Großbauer? Führt bei euch nicht die Gemeindevertretung ein Schattendasein, wird sie nicht von dem Bürgermeister einfach ignoriert und übergangen, obwohl ihn die Gemeindeordnung verpflichtet, sich der Autorität der Gemeindevertretung unterzuordnen? Hat bei euch nicht ein Großbauer, unter dem Vorwand der Hilfeleistung für die Neu- und Kleinbauern, in Ausübung sogenannter „Patenschaftspflichten“ die Führung der VdGB an sich gerissen, die Hand auf die der VdGB gehörenden Maschinen und Einrichtungen gelegt und aus der Organisation, die der gegenseitigen Hilfe der Klein- und Mittelbauern dienen sollte, eine Organisation zur Unterdrückung der armen Bauern gemacht? Gibt es nicht in eurem Dorf bewegte Klagen der Klein- und Mittelbauern über eine ungerechte Differenzierung des Ablieferungssolls, über unerträgliche Preise der Maschinenausleihstationen über rücksichtsloses und betrügerisches Vorgehen der Viehhändler bei der Fleischerfassung, und gibt es bei euch keine Beschwerden der Landarbeiter über die Verwaltung der staatlichen Güter, über die Behandlung der Versorgungsfragen durch die Großbauern?

#### Das Dorf gehört den Kiemeß!

Natürlich gibt es das eine oder das andere in jedem Dorfe. Aber die ländlichen Ortsgruppen unserer Partei haben diese Beschwerden nur zu oft unbeachtet gelassen, sich mit den Verhältnissen abgefunden, darauf verzichtet, gegen die Mißstände anzukämpfen. Aber gerade hier muß eine völlige Wandlung eintreten. Das Dorf gehört dem Landproletariat, den Klein- und Mittelbauern. Sie bilden gemeinsam die Mehrheit im Dorfe und sie sollen und müssen alle entscheidenden politischen und wirtschaftlichen Funktionen ausüben.

Die Demokratie im Dorfe muß wiederhergestellt und die angemaßte Herrschaft der Großbauern oder ihrer Werkzeuge gebrochen werden. Natürlich werdet ihr dazu nicht in allen Fällen allein stark genug sein, aber wir heben eine demokratische Verwaltung und eine Volkspolizei. Dort, wo sich heftiger Widerstand der Reaktionäre zeigt, muß Lärm gemacht, muß das Eingreifen der Kreisverwaltung herbeigeführt werden. Das alles sind Aufgaben der ländlichen Ortsgruppen unserer Partei, von deren Lösung es abhängt, ob das meist unterirdische, verschleierte und gefährliche Vordringen der Reaktion im Dorfe zum Stehen gebracht und zurückgeschlagen werden kann.

Dazu kommen die neuen Pflichten, die sich aus den aktuellen wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen der Deutschen Wirtschaftskommission und der Landesregierungen zur Durchführung des Zweijahresplanes ergeben,

#### Neue Aufgaben

Die Hektarveranlagung für die Ablieferung von Schlachtvieh, für Milch und für Eier ist zur Tatsache geworden. Jetzt gilt es, die Differenzierung vorzunehmen und zu überwachen.